

Die Passion in leichter Sprache

(erzählt in Anlehnung an die Neukirchener Kinderbibel; Text Irmgard Weth, Illustrationen von Kees de Kort, 21. Auflage 2023)

Hinweis: Als ganzes ist dieser Text – außer für einen Karfreitagsgottesdienst - sicher zu lang; er bietet aber durch die Kapitelunterteilung aber die Möglichkeit, einzelne Abschnitte bzw. Themen herauszunehmen und gezielt zu verwenden.

1. Jesus feiert das Mahl

Die Jünger saßen mit Jesus zu Tisch.

Und Jesus sprach die Worte,
die immer beim Passahmahl gesprochen wurden.

Worte, die an den Auszug
aus Ägypten erinnerten.

Da nahm Jesu das Brot,
dankte Gott,
gab es seinen Jüngern und sprach:

Nehmt und esst,
das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird.

Danach nahm er auch den Becher,
dankte Gott,
gab ihn seinen Jüngern und sprach:
Trinkt alle daraus!

Das ist mein Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.

Da horchten die Jünger auf.
Nein, das waren andere Worte
als beim Passahmahl.
Schweigend nahmen sie das Brot und den Wein.
Sie aßen und tranken.
Aber sie spürten:
alles war anders.
Sein eigenes Leben
gab Jesus für sie hin.

2. Jesus betet in Gethsemane

Nach dem Danklied standen Jesus und seine Jünger auf
und gingen hinaus in die Nacht.
Jesus führte seine Freunde bis zum Garten Gethsemane.
„Setzt euch hierhin und wartet.
Ich will hinein gehen und beten.
Petrus, Jakobus und Johannes nahm er mit.

„Wartet hier auf mich.“, sagte Jesus.
Da setzten sich die Jünger sich unter einen Ölbaum.

Jesus ging noch weiter.
Dann warf er sich auf den Boden.

Er sprach mit seinem Vater im Himmel.
„Mein Vater,
ich habe Angst!
Wenn es möglich ist,
lass mich nicht leiden.
Aber nicht wie ich will,
sondern wie du willst, so soll es geschehen.“

Lange sprach Jesus
mit seinem Vater.
Niemand sah ihn.
Niemand hörte, was er sprach.
Aber sein Vater war bei ihm.
Der stärkte und tröstete ihn.

Da war Jesus bereit,
in den Tod zu gehen.
Er stand auf und ging zu seinen Jüngern zurück.

3. Jesus wird verhaftet

Jesus ging zu seinen Jüngern zurück.
Die waren müde.
Doch plötzlich wurden sie hellwach.
Sie hörten viele Stimmen näher kommen,
Fackeln leuchteten auf.
Die Wache des Hohenpriesters kam herangestürmt.

Auch Judas,
einer von den Jüngern,
war dabei.
Was hatte er vor? Warum kam er mit den Soldaten?

Schon stand Judas vor Jesus.
„Sei begrüßt!
Und er küsste ihn.
Da umringten die Soldaten Jesus.
Sie packten ihn
und fesselten ihn wie einen Verbrecher.

Jesus fragte sie:
Warum kommt ihr jetzt?
War ich nicht immer bei euch im Tempel.
Ihr hättet mich dort verhaften können!
Doch ich weiß:
Es muss so geschehen.“

Als die Jünger das hörten und sahen,
bekamen sie Angst.
Sie liefen davon
und ließen Jesus allein.

4. Jesus wird verhört

Die Wache brachte Jesus zum Palast des Hohenpriesters Kaiphas.
Bei ihm waren viele Priester und Ratsherrn.
Alle wollten sie Jesus loswerden.

Jesus wurde vor den Hohepriester geführt.
Viele Zeugen berichteten,
was Jesus getan hatte.
„Er hat die Leute aufgehetzt.“
„Er hat gesagt, er will den Tempel zerstören.“
Vieles war aber gar nicht wahr.

Da stand der Hohepriester auf.
„Hörst du die Anklagen?
Warum sagst du nichts dazu?“
fragte er Jesus.
Jesus schwieg.

Der Hohepriester drängte Jesus:
„Ich beschwöre dich bei Gott:
Sag uns die Wahrheit!
Bist du Christus,
der Retter,
der Sohn Gottes?“

„Ja, das bin ich.
Und ich sage euch:
Ich gehe nun zu meinem Vater.
Doch später werde ich wiederkommen.
Dann werdet ihr alle erkennen, wer ich bin.“

Da schrie der Hohepriester:
"Er lästert Gott!
Ihr habt es alle gehört!
Was meint ihr?
Welche Strafe hat er verdient?“
„Er muss sterben“, schreien alle.
Ja, sterben muss er!

5. Jesus wird verleugnet

Draußen im Hof vor dem Palast
waren die Männer,
die Jesus verhaftet hatten.
Dazu einige Dienerinnen.
Sie wärmten sich am Feuer.

Ganz leise kam Petrus in den Hof
und stellte sich dazu.
Er wollte erfahren, was mit Jesus geschah.
Da kam eine Dienerin und sagte:
„Du gehörst doch auch zu diesem Jesus!“
Nein!“ rief Petrus laut.
Nein, ich weiß gar nicht, was du meinst.“

Er wollte sich davonstehlen.
Aber da war eine andere Dienerin.
Die zeigte mit dem Finger auf Petrus und sagte:
„Schaut! Der gehört doch auch zu diesem Jesus!“
Petrus stockte der Atem.
„Nein!“, rief er.
Ich kenne diesen Jesus gar nicht!“

Da wurden die anderen aufmerksam.
„Doch, doch“, riefen sie.
„Du gehörst auch zu ihm.“
„Nein, nein, nein!“ rief Petrus.
„Ich schwöre es: Ich kenne den Menschen nicht!“

Da krächte ein Hahn.
Petrus zuckte zusammen.
Plötzlich fiel ihm wieder ein,
was Jesus gesagt hatte:
Bevor der Hahn kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen.
Da lief Petrus hinaus aus dem Hof.
Und er weinte und weinte.

6. Jesus wird verurteilt

Die Nacht war vorüber.
Es war der Tag,
an dem Jesus sterben sollte.
Aber wer sollte Jesus töten?
Das konnten nur die Römer.
Deshalb brachten sie Jesus zu Pontius Pilatus.
Der war der oberste Richter.

„Warum bringt ihr den Mann zu mir?“
„ Er hat behauptet, er sei unser König.“
Da horchte Pilatus auf.
„Wie?“, fragte er Jesus.
„Bist du der König der Juden?
Der Retter, auf den sie warten?“
„Ja“, sagte Jesus.
„Das bin ich.“
Da riefen alle anderen:
„Glaub ihm nicht!
Er lügt!“

Pilatus war unsicher.
Er wusste nicht,
wie er entscheiden sollte.
Da hatte er eine Idee.
Er ließ einen anderen Gefangenen holen.
Barabbas hieß er.

Er brachte Jesus und Barabbas zu den Leuten,
die sich vor dem Palast versammelt hatten.

Pilatus sagte:

„Hört ihr Juden!
Ihr habt morgen ein Fest.
Da will ich euch etwas schenken.
einen Gefangenen werde ich freigeben.
Wollt ihr Jesus oder Barabbas?“

Da schrien alle:

„Lass Barabbas frei!“
„Was soll ich dann mit Jesus machen?“
Und sie schrien alle:
„Ans Kreuz mit ihm!
Kreuzige ihn!“

Und Pilatus gab nach und befahl,
Jesus zu kreuzigen.
Da drückten sie ihm eine Dornenkrone auf den Kopf
und legten ihm einen roten Mantel um.
„Was für ein feiner König!“
riefen sie
und spuckten ihm ins Gesicht.
Dann führten sie ihn fort,
um ihn zu kreuzigen.

7. Jesus wird gekreuzigt

Vor den Mauern der Stadt
lag der Hügel Golgatha.
Dort sollte Jesus gekreuzigt werden.

Die Soldaten schleppten ein Kreuz aus Holz herbei.
Sie legten es Jesus auf den Rücken.
Viele Menschen folgten dem Zug
Als sie den Hügel erreicht hatten,
kreuzigten sie Jesus.
Oben am Kreuz
hatten sie ein Schild angebracht,
Da stand:
„Das ist Jesus,
der König der Juden.“

Um die Mittagszeit
wurde es plötzlich dunkel.
Die Sonne verschwand.
Und die Nacht brach herein,
mitten am Tag.

Da schrie Jesu laut:
„Mein Gott,
warum hast du mich verlassen?“

Dann schrie Jesus noch einmal laut auf
- und war tot.

Aber sieh da!
Plötzlich bebte die Erde.
Steine krachten.
Felsen barsten.
Und im Tempel riss der Vorhang mitten entzwei.

Unter dem Kreuz
stand ein römischer Hauptmann.
Als er sah, was hier geschah,
rief er: „Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!“

8. Jesus wird begraben

Es war Abend geworden
und die Sonne ging bereits unter.
Jesu hing noch immer am Kreuz.
Maria und einige andere Frauen
harrten noch bei Jesus aus.
Aber nun war Jesus tot.
Wer sollte ihn vom Kreuz abnehmen?
Und wer sollte ihn begraben?

Da sahen sie einen Freund von Jesus kommen:
Josef von Arimathäa, ein vornehmer Ratsherr.
Der nahm den Leichnam Jesu vom Kreuz ab.
Er wickelte ihn in weiße Tücher
und trug ihn behutsam den Hügel hinunter.
Dort lag sein Garten.
In ihm war eine Grabhöhle.
Da hinein legte er Jesus
und rollte einen großen Stein davor.